

Chott el Jerid, versteinerte Dünen von Fatnassa, über Kebili nach Douz Camping Desert Club, erste Sandspiele

Nachdem wir reichhaltig und schmackhaft gefrühstückt hatten trafen wir die andern vor unserem Hotel, kurz die Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht – natürlich war es sehr schön in Mos Eisley, auch wenn man fürs parken mittlerweile Geld bezahlen muss – aber gut der Zug ist abgefahren also weiter! In dieser Etappe wollten wir über den Chott el Jerid - dem großen Salzsee – über Kebili nach Douz fahren. Eine Strecke die ohne Hetze zu schaffen war. Durch Dattelpalmenhaine die kurz vor der Ernte standen fuhren wir in Richtung der größten Salzwüste (Salzsee) in der Sahara.



Quer durch den Chott gibt es einen Damm auf dem eine befestigte Strasse Tozeur mit Douz verbindet. Immer wieder sieht man wie Geländewagen oder andere Fahrzeuge in den Chott hinein gefahren sind um kurz danach wieder umzukehren. Der Untergrund ist tückisch und sieht nur oberflächlich aus als ob er ein Fahrzeug tragen könnte, tatsächlich sinkt man sofort in den weichen glitschigen Salzsand ein und hat Mühe wieder heraus zu kommen.



Auf dem Weg sehen wir dann auch das Wrack eines Busses der nicht wieder aus dem Chott entkommen konnte. Wie der wohl so weit hinein gekommen ist? Immer wieder sind am Rand kleine Bars und Läden wo man den obligatorischen Tee bekommt neben jeder Menge Nippes und original geerntetes abgepacktes Salz aus der Gegend – für die verwöhnten Touristen gibt es auch Comfortoiletten!



Auf dem weiteren Weg nach Douz besuchen wir die versteinerten Dünen von Fatnassa. Durch eine Laune der Natur sind hier stark erodierte Sandhügel entstanden die fest wie Fels und doch aus Sand sind. In den bis zu 6 Meter hohen Gebilden aus Sand findet sich ein Berberzelt in dem die üblichen Dinge angepriesen werden. Der Besitzer war jedoch erfreulich unaufdringlich und so können wir den Schatten mit dem Wasser aus unseren Trinkrucksäcken genießen.



Auf dem weiteren Weg über Kebili konnten wir dann noch wilde Kamele am Straßenrand sehen vor denen auf großen Schildern gewarnt wurde.



In Douz angekommen war es dann für die Reiseleitung nicht wirklich schwer den Camping Desert Club zu finden der für die nächsten drei Tage unser Domizil sein sollte. Etwas versteckt im Palmenhain mit sehr freundlicher Leitung von Brahim und Abdallah die sehr bemüht waren.



Durch unsere Reiseleitung oder einfach weil man so freundlich und gut drauf war durften wir unsere Zelte dann unter einem Unterstand aufbauen damit diese in der Tageshitze nicht so stark aufgewärmt wurden. Die sanitären Anlagen fanden dann auch bei Bettinas prüfenden Blicken Gnade und wurden als gut befunden! Die Preise für den besten Campingplatz in Südtunesien waren auch recht zivil: 1xZelt, 1 Person und ein Motorrad kosteten 10 Dinar für eine weitere Person mit Motorrad im gleichen Zelt 8 Dinar.



Nachdem wir die Zelte aufgebaut und uns häuslich eingerichtet hatten sind wir dann auf eine Stippvisite in den Ort um unsere Vorräte aufzufrischen. Keine Anzeichen von Hektik oder aufdringlichen Menschen sondern ein ruhiger netter Ort wo alles zum täglichen Leben zu bekommen war. Für alles gibt es einen speziellen Laden – Supermärkte sucht man vergeblich.



Anschließend zurück auf dem Camping sattelten wir unsere Kamele und fuhren durch einen Palmenhain zu einem Übungsfeld für Sandnovizen zum spielen am Stadtrand von Douz. Hinter diesem Feld fängt die Wüste an und in ihren Ausläufern haben wir an diesem Nachmittag gespielt und erste Erfahrungen/Bodenproben im Sand gesammelt.



Nach 2 1/2 Stunden im Sandkasten hatten wir Hunger waren verschwitzt und wollten aus den Enduroklamotten raus. Für den Abend war Gala Dinner im Ali Baba angesagt – auf Plastikstühlen im Sand des Innenhofes mit Micky Maus Decke und Geschirr aus tausend und einer Epoche gab es dann Leckereien aus der tunesischen Küche. Dem einen schmeckt es dem anderen nicht! Wir sind dann recht früh auf die Thermarestmatten gegangen da wir ja am nächsten Morgen früh raus wollten auf den Viehmarkt, wegen dem wir extra die Route so gelegt hatten das wir Donnerstagmorgen in Douz sind. Schon beim Einschlafen hörte man die Händler die schon eingetroffen waren mit ihren Kamelen; Eseln, Schafen, Ziegen.....

